Ohne jede Verletzung wurde die Frau von der in der Nähe stehenden Verunglückten noch dem Wasser gehalt. — Ein Landwirt in einem benachbarten Dorfe hatte ein zahmes Reh, dem er ein rotes Halsband mit Klingel anlegte. Eines schönen Tages war aber das Reh verschwunden, bis es vor 14 Tagen in einem Gehöft in Waldkirchen angehalten und auf Grund seines Halsschmuckes dem Besitzer wieder ausgehändigt werden konnte. War nun schon dessen Freude darüber eine sehr große, so wurde dieselbe noch ganz besonders dadurch erhöht, daß das zahme Reh in diesen Tagen zwei Junge, ein Böckchen und eine Ricke, warf.

Zwickau, 16. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gab Oberbürgermeister Retl auf eine Anfrage die Erklärung ab, daß die in letzter Zeit in unserer Stadt mehrfach erfolgten Erdsenkungen nach den von sachverständiger Seite erfolgten Feststellungen durchaus keine Gefahr bedeuteten, sondern Erscheinungen seien, wie sie überall in derartigen Senkungsgebieten wahrzunehmen seien. Gegenüber übertriebenen Gerüchten, namentlich in auswärtigen Blättern, müsse er das ausdrücklich konstatieren.

Netzschkau. Einen frohen Scherz erfuhren jüngst einige hiesige Skatspieler, von denen einer mit Brille am Fenster, diesem den Rücken zuwendend, zu seiner Rechten ein Seitenfenster, sitzend, befriedigt in seine Karten blickt. Erst neugierig äugend, dann lächelnd, endlich hell auflachend, fragt dessen Gegenüber: „Soll ich Dir Deine Karten aufsagen?“ Erstaunt blickt der Gefragte auf, als ihm auch schon richtig Blatt für Blatt angesagt wird. Allgemeinem Staunen folgt unbändige Heiterkeit, bis der Spieler das Geheimnis verrät und erklärt: „Seht nur hin in seine Brille, wo sich die Photographie seiner Handkarten unzweideutig erkennen läßt.“ — Für Brillenträger dürfte das Vorkommnis eine Mahnung zur Vorsicht bei der Wahl des Platzes während des Spieles sein, das unter oben geschilderten Verhältnissen zuweilen wohl anders ausfallen dürfte, als zu erwarten war.

Netzschkau, 15. Juni. Der Stadtgemeinderat hier hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die hiesige, der Thüringer Gasanstalts-Aktiengesellschaft gehörige Gasanstalt anzukaufen und zu diesem Ankaufe, sowie zur Bezahlung der Kosten des Bebauungs- und Beschleusungsplanes für die hiesige Stadt eine Anleihe von 300 000 Mark aufzunehmen.

Olbernhau, 16. Juni. Hier ereigneten sich zwei schwere Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange. In der Hüblerschen Papierfabrik geriet der Maschinengehilfe Wagner beim Oelen einer Walze in das Getriebe, wobei ihm Wirbelsäule und Brustkasten derart verletzt wurden, daß er sofort eine Leiche war. — Beim Transport von Stangen aus dem Walde kam der Gutsbesitzer Börner infolge Scheuwerdens der Pferde zu Falle und wurde zu Tode geschleift.

Kleinsteinberg bei Beucha, 16. Juni. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Mittwoch nachmittag in einem hiesigen Steinbruche beim Sprengen zu. Es wurde daselbst der im hiesigen Orte wohnhafte 34 Jahre alte Steinhauer Albert Scholtz von einem durch die Gewalt des Sprengschusses fortgeschleuderten zirka ¾ Zentner schweren Steine getroffen und am Halse, sowie im Gesicht schwer verletzt. Scholtz, dem der Unterkiefer weggerissen war, wurde in das Leipziger Krankenhaus transportiert. Dort ist er den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Meerane, 16. Juni. Durch Beschluß des Amtsgerichts Meerane auf Nichteröffnung des Hauptverfahrens ist eine Prozeßsache beendigt worden, die nicht allein die direkt Beteiligten monatelang in Atem gehalten, sondern auch in weiteren Kreisen Aufsehen und Befremden hervorgerufen hat. Im hiesigen Markensammlerverein war Anfang März d. J. an den abwesenden Vorsitzenden eine unfrankierte Ansichtspostkarte abgesandt worden, auf welche an der für gewöhnlich zum Aufkleben der Freimarke bestimmten Stelle eine gebrauchte 80-Pfennigmarke lose aufgeheftet worden war, in der Absicht, diese dem Adressaten für seine Sammlung zukommen zu lassen. In dieser Handlung erblickte das hiesige Postamt das Delikt einer Portohinterziehung und die Oberpostdirektion stellte bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag (!!) gegen sämtliche Unterzeichner jener Ansichtspostkarte, weil es als erwiesen annahm, daß die (in Farbe von der eventuell nötig gewesenen 2-Pfennigmarke total abweichende) 80-Pfennigmarke zur Frankierung der Karte habe verwendet werden sollen. Das Gericht hat nach den stattgefundenen Vernehmungen und Erörterungen (natürlich!) nicht zu der Ueberzeugung gelangen können, daß eine solche Absicht vorgelegen habe, da sonst wohl eine zu diesem Zwecke geeignetere Marke benutzt worden sein würde. Es hat vielmehr die Behauptung der Beteiligten, daß die beanstandete Marke nur für die Sammlung des Adressaten bestimmt sein und nicht zur Frankierung dienen sollte, als glaubhaft erachtet und den eingangs erwähnten Beschluß gefaßt.

Reichenbach i. V., 16. Juni. Die Maurer im Bezirke Reichenbach—Mylau—Netzschkau haben gestern abend beschlossen, in eine Lohnbewegung einzutreten und ihren Arbeitgebern sofort die Forderung auf Einführung der 10stündigen Arbeitszeit und Erhöhung des Stundenlohnes auf 40 Pf. zu unterbreiten, mit dem Ersuchen um Rückäußerung bis 18. Juni. Eine am Sonnabend abend stattfindende Versammlung soll dann über das weitere beschließen.

Plauen i. V. In der in Reichenbach abgehaltenen Ausschußsitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande machte Herr Oekonomierat Kaden auf Rosenberg die Mitteilung, daß der in Blasewitz verstorbene Rentner Wilhelm Schrodt eine vom Ministerium des Innern zu verwaltende Stiftung von 161 800 Mark errichtet hat. Die Erträgnisse der Stiftung sollen dazu verwendet werden, landwirtschaftlichen Arbeitern sächsischer Staatsangehörigkeit, die krank geworden und nicht mehr in der Lage sind, ihrem Berufe nachzugehen, wesentliche Unterstützungen zu gewähren.

Plauen i. V. Die hiesige Gewerbekammer sprach sich bezüglich des Ladenschlusses an Sonn- und Feiertagen dahin aus, daß es zulässig sei, die beim Eintritt der Sonntagsruhe noch im Laden befindlichen Personen zu bedienen, und beschloß, in diesem Sinne beim Ministerium des Innern vorstellig zu werden. Ferner ist die Kammer der Ansicht, es liege kein Bedenken vor, daß die Innungen den Arbeitgeberverbänden beitraten, da diese lediglich den Zweck hätten, gegen unerfüllbare Lohnforderungen der Gehilfen Stellung zu nehmen. In dieser Angelegenheit soll eine Aeußerung der sächsischen Regierung herbeigeführt werden.

Oelsnitz i. E., 15. Juni. Hier ertrank am Dienstag nachmittag der 27jährige Bergarbeiter Schreier beim Baden im Schubertschen Teiche. Der Verunglückte ist vom Schlage getroffen worden. Eine Witwe und vier Kinder trauern um ihren Ernährer.

)(**Waldenburg**, 17. Juni. Nahezu 3 Millionen Mk. (genau 2815726,67 Mk.) sind nach einer jetzt erfolgten Zusammenstellung von den Mitgliedern des Fürstlichen Hauses Schönburg-Waldenburg im Laufe der Jahre an Stiftungen und Unterstützungen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken gewährt worden, und zwar stiftete Fürst Otto Viktor 2339986,67 Mk., Fürst Otto Friedrich 251440 Mk., Fürst Otto Viktor 93300 Mk., Erbprinzessin Lucie (gestorben 1903) 108000 Mk. und das Fürstliche und Gräfliche Schönburgische Gesamthaus 23000 Mk.

Wurzen. Im Leipziger Kreise tritt in diesem Jahre ein gefährlicher Schädiger der Zucker- und Runkelrüben, die Made der Runkelfliege (Anthomyia conformis), auf und richtet besonders in der Wurzener Gegend so umfassende Verheerungen an, daß einzelne Besitzer gezwungen waren, ganze Rübenschläge umzupflügen. Bei den Runkelrüben mußten vielfach die gedrillten Rüben durch Pflanzrüben ersetzt werden. Auch in den Bezirken Oschatz, Döbeln und Borna sind die gleichen Schäden beobachtet worden.

Leipzig. Die lange angestrebte Bildung eines allgemeinen Studentenausschusses an der Universität Leipzig ist jetzt zu stande gekommen. Die Satzungen sind vom akademischen Senat genehmigt worden. Der Ausschuß wird die gesamte Studentenschaft Leipzigs in allen gemeinsamen Angelegenheiten nach außen vertreten.

In der am Mittwoch hier abgehaltenen Versammlung des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe wurde mitgeteilt, daß die wirtschaftlichen Gruppen für die nächste Stadtverordnetenwahl gegenüber der Sozialdemokratie ein Zusammengehen aller staatserhaltenden Elemente und die Einigung selbst mit den ganz links stehenden Parteien anstreben.

Leipzig. Verhaftet wurde in Metz der von der Staatsanwaltschaft zu Leipzig steckbrieflich verfolgte Expedient Gustav Hermann L., der im Januar d. J. nach Unterschlagung von 1000 Mark von Leipzig nach Paris geflüchtet war. — Unsere Stadt hatte seit vorgestern das zweifelhafte Vergnügen, Herrn Exner, den ehemaligen Direktor der Leipziger Bank, wieder in ihren Mauern zu sehen. Er war bei Tagesanbruch — früh 5 Uhr — aus der Strafanstalt Zwickau entlassen worden und hatte sich hierher begeben, um von Leipzig aus die Weiterreise nach Schottland zu seiner Frau anzutreten. Exners verstorbener Schwiegervater war Schiffsreeder in Glasgow, die Reederei gehört noch den Kindern, und zwar hat Frau Exner noch sechs Geschwister. Exner selbst, für den die Prozeßkosten bezahlt worden sind, hat in Schottland die Direktorstellung in einem großen Unternehmen erhalten. Am 21. Juni werden es übrigens gerade drei Jahre, daß er in seiner Villa in L.-Connewitz verhaftet wurde. Um einen kurzen Rückblick auf den Prozeß zu werfen, sei an folgendes erinnert. Exners Mitdirektor Dr. Gentzsch erhielt 3 Jahre Gefängnis zuerkannt, während Exners erstmalige Verurteilung zu 5 Jahren Zuchthaus sich in der zweiten Verhandlung auf 2½ Jahre Gefängnisstrafe — allerdings mit dem Zusatz von 20 000 Mark Geldbuße — herabminderte. (Grund hierzu das Ausscheiden des Betrugsbankerotts-Deliktes.) Gentzsch hatte durch den Sturz der Leipziger Bank rundweg alles verloren, Justizrat Broda als sein Verteidiger erklärte ihn im damaligen Plaidoyer bewegten Tones sogar als eins der schlimmsten Opfer der Bank-Katastrophe. Von Exner gilt die Einbuße an Vermögen nur seiner Person. Da er nach Ermittelung des Konkurs-Verwalters seine Einkünfte (zwischen 100 000 und 200 000 Mark pro Jahr) in Objekten der Leipziger Bank angelegt hatte oder haben sollte, so wären sie hiernach allerdings in nichts zerronnen. Das überhaupt beim Konkursausbruch noch vorhandene Vermögen Exners hatte Rechtsanwalt Freytag natürlich mit Beschlag belegt. Für seine Person somit mittellos, steht darum aber der vormalige Direktor Exner (zum Unterschied von seinem Kollegen) gewiß nicht vor dem Nichts. Vielmehr hat er an seiner Frau einen gewichtigen Rückenhalt. Frau Exner, welche (nach eigener Angabe Exners im Strafprozeß) zunächst ein Vermögen von ungefähr 200 000 Mark besitzt, hat ferner Anteil an den Erträgnissen des Glasgower Reederbetriebes, aus welchen Revenüen auf ihre Person pro Jahr etwa 15—20000 Mark entfallen. Um seine Existenz braucht sich Exner nach alledem nicht zu sorgen. Dr. Gentzsch ist bereits vor etwa Monatsfrist aus dem Gefängnisse wieder entlassen worden. (Leipz. N. Nachr.)

)(**Mühlberg (Elbe)**, 16. Juni. Auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft fanden vorgestern bei mehreren hiesigen Schiffern gerichtliche Haussuchungen statt. Es wurden dabei Warenvorräte, als Wein, Kaffee, Zucker, Reis, Mehl ꝛc. ꝛc vorgefunden und beschlagnahmt. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden und haben bereits gerichtliche Verhöre stattgefunden. Voraussichtlich wird die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen. Bei einer Frau, die mit einem Schiffer auf demselben Flur wohnt, wurde ein Quantum Kaffee zu Tage gefördert; sie gab an, den Kaffee von einer hiesigen Schiffersfrau gekauft zu haben. Ob die beschlagnahmten Warenvorräte rechtmäßig erworbenes Eigentum der Betreffenden sind, wie diese behaupten, oder ob sie von Diebstählen auf Frachtschiffen herrühren, wie man vermutet, muß erst durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt werden.

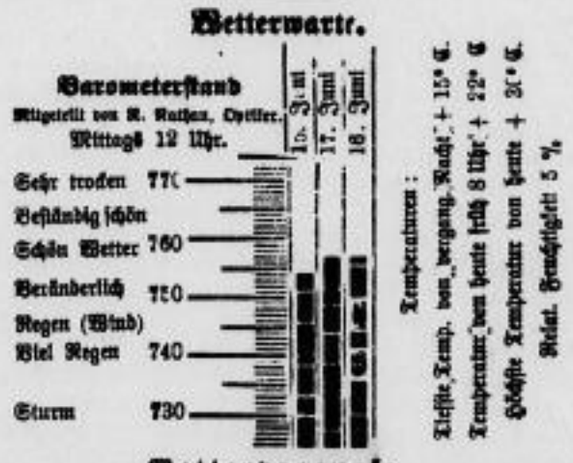
Aus aller Welt.

— **Posen**: Ueber den Fall einer angeblichen Erkrankung an schwarzen Pocken, welche von einer aus Lodz in Rußland zurückgekehrten Dame eingeschleppt sein soller, wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß es sich keineswegs um schwarze Pocken handelt, sondern daß die Kranke von echten Pocken befallen sei. Es wurden sofort sowohl seitens des Kreisarztes als auch seitens des Polizeipräsidenten alle gesetzlich vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln angeordnet und durchgeführt. — **Homburg v. d. H.**: Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde in der Nähe von Dornholzhausen an der Karlsbrücke das von der Saalburg mit großer Geschwindigkeit ankommende Automobil des Berliner Hoteliers Uhl aus der Brückenkurve aufs Feld geschleudert; Uhl und ein zweiter Insasse wurden erheblich verletzt. — **Bochum**: Auf Schacht 6 der Zeche Konstantin sind 3 Gesteinarbeiter verschüttet worden. Einer derselben wurde mit gebrochenen Beinen zu Tage gefördert, die beiden anderen sind noch nicht geborgen, sie sind wahrscheinlich tot. — **Danzig**: Der Dampfer „Broke“ der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschifffahrtgesellschaft hat unweit Mazagran Schiffbruch gelitten und ist verloren. Zwölf Personen sind ums Leben gekommen. — **Thorn**: Zur Ausführung der vom Kriegsministerium schon genehmigten zwei Durchbrüche durch die Festungsumwallung nach der Bromberger und der Kulmer Vorstadt zu, sowie zur Herstellung von Straßen bewilligten die Stadtverordneten 493 000 Mark.

Vermischtes.

Ein scherzhaftes Jagdabenteuer wird der „Straßb. Ztg.“ aus einem Orte, den sie Rheim nennt, berichtet: Vorige Woche passierte unsern Jagdhütern ein Stückchen, das viel belacht wird. Der Rebmann B. von hier arbeitete in den Reben, als ein Bienenschwarm geflogen kam und sich an einen Strauch am Rain hing. B., der nicht Bienenzüchter ist, ging nach Hause, ließ den Sohn des Bürgermeisters, der Bienenzüchter ist, zu sich rufen und erzählte es ihm. Bei B. wohnt auch der Jagdhüter L. in Miete. Als dieser die Worte „hängen, in einen Korb machen und des Nachts holen“ hörte, dachte er sich nichts anderes, als daß es sich um einen gestrickelten Hasen handle. L. lief nun zu seinem Kollegen K. Dieser schickte seine Söhne mit L., um den B. mit dem Hasen zu beobachten. Jagdhüter K. selbst nahm auch Flinte und Hut, um seine Beobachtungsposten zu revidieren und den B. zu arretieren. Unterwegs begegnete ihm die Ehefrau desselben, die ihn fragte, wo er noch so eilig hin wolle. „Du brauchst auch noch zu fragen! Es tut mir leid, Deinen Mann anzeigen zu müssen, er hat mir einen Hasen gestrickelt. Ich habe noch nicht gewußt, daß Dein Mann ein Strickler ist!“ Die Frau hatte von der ganzen Geschichte nichts gehört und protestierte energisch gegen die Anschuldigung. Jagdhüter L. aber, der wahrscheinlich nicht warten konnte, bis K. kam, denn es war bereits Abend, schlich sich an den vermeintlichen Hasen heran, griff unter das Tuch und in den Bienenschwarm. Was dann geschah, kann man sich denken. L. ergriff die Flucht. Von den Bienen verfolgt, begegnete er dem K. Mit dem Gewehr in der Luft herumfuchtelnd, rief er: „Kolleg' lauf! Es ist ein Mißverständnis, es sind Immen, ich bin verkamisolt!“ Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage von heute früh:

Ein Hochdruckgebiet mit einem Maximum von 770 mm in S-Deutschland bedeckt Zentral-Europa, ein Minimum unter 746 mm lagert im hohen N. Bei leichten, südwestl. Winden herrscht an der Küste trübes, im Binnenlande vielfach wolkenloses, warmes Wetter; Niederschläge sind nur vereinzelt gefallen.

Prognose für den 18. Juni. Wetter: Trocken, wenn auch mehr oder weniger bewölkt. **Temperatur: Uebernormal. Windursprung: SW. Barometer: Hoch.**

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Juni 1904.

)(**Berlin.** Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde das rechte und später auch das linke Bein der Leiche Berlin im Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal in der Nähe der Sandkrugbrücke gelandet. Das rechte Bein war in ein Stück rotes Zeug eingewickelt.

)(**Hof**, 17. Juni. Der Beleidigungsprozeß des Reichstagsabgeordneten Kommerzienrat Münch-Ferber gegen den Direktor der Vogtländischen Spinnerei (A. G.) Julius Schmidt hat heute unter starkem Andrange des Publikums vor der Strafkammer begonnen. Es sind viele Zeugen und Sachverständige geladen. Ein Vergleichsversuch des Vorsitzenden wurde von Münch-Ferber abgelehnt.